

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 10 (1934)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Die Schreckenstage von Basel  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-754470>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DIE SCHRECKENSTAGE VON BASEL



Jacques Bouter (oben) und Arnold Kaufmann (unten), die zwei Opfer des Überfalls auf die Wever-Bank.



Die Polizeikommissar Jakob Vollenweider (oben) und Fritz Schlegel (unten), die Opfer von der Sperrstraße.



Oberst Martin, der Befehlshaber von Sonntag, erloschene Pulswellen. Unten: der am selben Ort von der Kugel eines Polizisten gefallene Prinz Schlegelger auf Laufen.

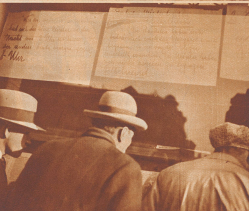


Am Montag morgen im Margarethenpark in Basel. So hat man die beiden Mörder aufgefunden. Vorn liegt Kurt Sauter, der zuerst tot war. Vehr hat ihn mit dem Kopf auf den Hals gehoben. Neben der Leiche ist der Revolver sichtbar. Vehr wurde bei diesem geringfügigen Seitenstoß nicht verletzt, er hat etwa zwei Stunden später gegen drei Uhr morgens sich durch einen abermaligen Schuss ein vollkommene Leben gebracht.

In Basel herrschte eine ungeheure Aufregung. Man rill sich um die Extrablätter der Zeitungen, Hagel und Entzweiung, wachsende Fahndungswagen und Gerichte kamen und schwanden. Was ein Alpdruck lag es auf allen Gemütern. Bild: Vor den Fenstern der «National-Zeitung».



Die Kaugerberi an der Sperrstrasse in Kleinbasel. Die zwei Mörder hausten dort von Dienstag bis Freitag ununterbrochen und unangewandt. Sie brachten die Wirtin durch ihr gartes Benehmen. Dann kamen die Polizeikommissar Jakob Vollenweider und Fritz Schlegel, um die Papiere der Pensionisten zu prüfen. Vollenweider wurde erloschene, Fritzger so schwer verletzt, daß er nachher im Krankenhaus starb. In den Mänteln fand man Kleingeldstücke, welche beweisen, daß die zwei Leute mit den Weverbankräubern identisch waren. Bild: Das Fotoalbum der Polizei hat die Leiche des erloscheneen, Durchschlagschusses Vollenweider an der Sperrstrasse ab.



Aufnahmen Prephot, Schuh, Schwitzer



Die Suchgrube zwischen Röhren und Laufen. Hier wurden am Sonntag die zwei Deckelre Metzger und Gold von dem Kugeln der Verbrecher gefunden. Metzger war sofort tot, Gold in keine außer Lebensgefahr. An dieser gleichen Stelle fand innerhalb die Leberung zwischen dem jungen Schlegelger mit Laufen und dem Polizeikommissar, welche dann nachfolgende unglückliche Irrtum den tödlichen Schuss auf Schlegelger zur Folge hatte.



Die beiden Verbrecher, Deutsche aus dem Rheinland. Links: Wilhelm Vehr, rechts: Kurt Sauter. Diese Doppelgänger hatten bei der Verfolgung eine große Unvorsichtigkeit der beiden Verbrecher bewiesen. Sie liefen das Bild auf das Bild zwei Mörder hin, machten mit ihrem Schuß vor dem Banküberfall in Basel Bekanntheit geschloßen hatten.

Karte des Baslerbietes zwischen Basel und Laufen. Hier spielte sich die Verbrecherjagd vom Sonntag und Sonntag den 25. und 21. Januar ab.

- 1 Die Sperrstraße in Klein-Basel, die Ort der Mordnacht vom Freitag.
- 2 Vord der Tötung des Mörder durch die Bomben- und Geschosse, wie sie die Verbrecher, dann ging die Jagd über die Klausenstraße. Als die Mörder kamen, zürte er im Geschäftsgarten an der Röhrenstraße, welche die Täter die Fährten rächen und Buben zu Fuß waren.
- 3 Röhren, am 12. Januar um 11 Uhr in Basel die Mordnacht, als die Mörder hier geschloßen wurden waren.
- 4 Um 1 Uhr nachmittags hat man die Verfolger bei der Röhren-Heidegrube gesehen.
- 5 Am Sonntag um 8 Uhr zwischen der Zeit in Laufen auf, aber im Nachhinein hat man von Laufen und Röhren gesehen.
- 6 Röhren, hier war die Hauptverfolgung und die Oberkommandos der auf Sonntag erloscheneen Polizeikommissar.
- 7 Die Stelle von Röhren nach Laufen, wo Sonntag die Mordnacht an der Klausenstraße.
- 8 Zwischen Röhren und Laufen, welche Fritzger im Sonntag um 11 Uhr gefallene Mörder Schlegelger.
- 9 Der Metzgerpark in Basel.

Am Vormittag des 5. Januar überfiel das Bankhaus Wever & Co. in Basel, absonden den Kassier und den Bankhalter nieder, raubten einige hundert Franken und verschwanden glücklich. In der Tat waren sie aus Basel entkommen. Dann kehrten sie aus Frankreich an die Seite ihres Verbrechens zurück. Warum? Seit dem 16. Januar wohnten sie wieder in einer Pension in Kleinbasel. Dort erbot die Polizei sie auf. Ein Polizeimann fiel bei der Begegnung. Der zweite wurde schwer verletzt und starb nachher in Spital. Die Mörder entkamen. Das war am Freitag. Am Samstag setzte eine großangelegte Verfolgung ein. Die Verfolgten befanden sich im Gebiet der Klausenberge. Ihren Kugeln fielen abermals zwei Polizisten zum Opfer, dazu stieß die Kugel eines überhasteten Polizeibeamten einen unbeteiligten jungen Mann. Die Verfolgten zu Fuß, gelang an dem Tage nicht, vielmehr konnten sie den geschloßenen Polizeizug von vielen hundert Mann umgeben durchbrechen und nach Basel zurückfliehen. Dort wagten sie sich nicht mehr unter die Augen der Stadt. Ein befreundetes Mädchen brachte ihnen auf telephonischen Anruf hin einige Eisenwaren eine vererbte Seite im abgelegenen Margarethenpark. Die Polizei, von dem Mädchen benachrichtigt, umtrieb am Sonntagabend das Park. Ah sie keuten Ausweg nicht sehen, richteten im Laufe der Nacht die beiden Mörder sich selbst, wahrscheinlich so, daß ein jeder den tödlichen Revolver schuß für den andern löste.



Die Polizei im Stadelhofen, vierhundert Mann waren am Sonntag unterwegs. Dazu Polizeihunde, Scheinwerfer, Hagelkörner, Mordwunden und Auen.

